

„Am Anfang war die Weisheit“

Gottesdienst zu Jubilate am 12. Mai 2019

In der Hauptkirche St. Katharinen

Pastorin Meike Barnahl

Biblischer Text: Sprüche 8, 22-36

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und der Friede Gottes sei mit Euch! Amen.

Liebe Gemeinde!

Die Liebe ist ein Bogenschütze
- in der antiken Vorstellung
und bis heute in Film und Cartoon.
Trifft ins Herz mit seinen Pfeilen
und Zwei entflammen in unbändiger Leidenschaft zueinander.

Die Gerechtigkeit.
Justitia.
Sie ist eine Dame
mit Schwert in der einen Hand
und einer Waage in der anderen.
Vor so manchem Gerichtsgebäude
kann man ihr über den Weg laufen.
Ihre Augen sind geschlossen
oder verbunden
Auf ihrem Gesicht liegt ein leicht melancholischer Zug.

Und Sophia?
Die Weisheit?
Wer ist Sie?
Wo finde ich sie?
Und sie mich?
Was tut sie?
Wie sieht sie aus?
Alt und wissend?
Das Gesicht durch die Jahre geprägt?

Ernsthaft?

Mit Büchern unter dem Arm

Und dem Wissen von Jahrhunderten im Kopf?

*„Der HERR hat mich geschaffen,
am Anfang seines Weges,
als sein erstes Werk vor allen anderen.*

*Vor ewigen Zeiten wurde ich gebildet,
am Anfang,
bevor die Erde geschaffen wurde.
Als es noch keine Ozeane gab,
wurde ich geboren,
als es noch keine Quellen gab,
aus denen Wasser sprudelte.*

*Ich wurde geboren,
bevor die Fundamente der Berge gelegt
und die Hügel geformt waren.*

*Gott hatte die Erde mit ihren Feldern noch nicht gemacht
und auch nicht das weite Land mit seinen Ackerböden.“*

Am Anfang war die Weisheit ...

und die Weisheit war bei Gott -

am Anfang seines Weges.

War da, bevor irgendetwas war -
vor Raum und Zeit.

Als alles noch leer war
und Tohuwabohu herrschte.

Noch bevor das Licht anging,
bevor Himmel und Erde wurden, was sie sind,
bevor sich Worte bildeten

und die Ohren und Herzen der Menschen erreichten,
bevor ein Gedanke durch die Hirnwindungen eines Menschen wanderte.

Bevor das Leben Klänge und Farben bekam,

bevor es Rosenduft und Butterkuchen,

Busfahrkarten und Liebesgedichte,

Sommerregen und den ersten Schnee gab.

Sie war schon da.

Sophia.

Am Anfang war die Weisheit
und sie ist alles andere als ernst.
Als Erstling der Schöpfung spielt sie vor Gott,
mit Vergnügen,
ausgelassen
und voller Lebensfreude.

Als ich ein Kind war,
hatten die Tage selten ein Ziel.
Ich hatte keine lange To-Do-Liste
Ich spielte.
Draußen:
Lego,
Mensch-Ärgere-dich-nicht
Dinosaurier,
Versank in Büchern
Und vergaß die Zeit.
Draußen
Kletterte ich auf Bäume
Baute Höhlen im hohen Gras der Wiesen
Pflückte Sauerampfer und Brombeeren
"kochte" daraus Salat
War mal Indianer
Mal Cowgirl
Spielte Gummitwist
Und Seilhüpfen.
Bolzte und spielte und tobte.
Mit blauen Flecken und aufgeschlagenen Knien
Kam ich nach Hause,
Wenn die Sonne sich neigte.
Das war mein Tag
Ich war einfach nur ich
Meine To-Do's für diese Stunden:
Ich sein
Und Freude am Leben.

Und Sophia?
*"Gott hatte Tag für Tag Freude an mir
Und ich spielte immerzu in seiner Gegenwart.
Ich spielte auf seiner weiten Erde
Und hatte meine Freude an den Menschen."*

Gott ist nicht alleine -
Auch nicht am Anfang.
Er hat eine Gefährtin
Eine Partnerin.
Es ist nicht ausgeschlossen,
dass Erotik im Spiel ist.
Sophia ist da und
Prägt mit ihrer Lebensfreude
den Schöpfungsraum der Möglichkeiten.
Dem All liegt kein einsamer Plan zugrunde
Kein irrer Zufall
Sondern ein Miteinander voller Leidenschaft und Lust,
Lachen und Freude
Ein Raum voller Kreativität
Und Phantasie
In dem intuitiv neue Möglichkeiten entstehen.
Denn ist es zu denken,
dass Gott sich nicht anstecken ließ von diesem Spiel?

Vielleicht war es so, wie in
"Sophia und das große Spiel".
Ein Buch von Gudrun Rathke und Isolde Christiandl.
Da heißt es:

Sophia spielte
mit ihren Händen,
mit Ihren Füßen,
mit ihren Gedanken.
Und davon hatte sie viele.
Dann nahm sie ihr Springseil
und hüpfte.
Auf und ab und ab und auf
vor Gottes Füßen.
Nach einer Ewigkeit sagte Gott:
Jetzt ich!
Er stand auf nahm das Seil
und versuchte es.
Die blaue Leere schwankte,
der Thron wackelte,
Sophia wackelte mit.
Sie kicherte.
„Zieh den Mantel aus, dann kannst du es auch!“

Gott sah Sophia an.
Langsam knöpfte er den langen Mantel auf
und legte ihn unter den Thron.
Und dann hüpfte er!
Geradeaus,
vorwärts und rückwärts,
rückwärts und vorwärts,
auf dem linken Bein,
auf dem rechten Bein
und über Kreuz.

(Gudrun Rathke und Isolde Christiandl
Sophia und das große Spiel)

"Lasst die Kinder zu mir kommen,
Menschen wie ihnen gehört mein Reich."
Sagt Jesus und streckt die Hände aus um sie zu segnen.
Das ist der Jesus,
Der das Wort ist, das am Anfang war,
Vor aller Zeit,
der mit den Fingern durch die Ähren geht.
Kreise in den Staub zeichnet.
Beim Sturm im Boot einschläft.
Manchmal Wasser in Wein verwandelt.
Und auch: Über das Wasser wandelt.
Er hatte seine Freude.

Und Gott hatte Tag für Tag seine Freude
An Sophia, an mir und dir.

Nur
Irgendwann hat das Spielen und Toben aufgehört.
Die Fantasiegeschichten haben aufgehört.
Die Jahre sind mit der Zeit vergangen.
Und dann sind alle auf einmal: Erwachsen.
Alle spielen jetzt die Spiele von Erwachsenen.
Sie heißen: Baufinanzierung und Steuererklärung.
Mindestlohn und Überstundenabbau.
Burnout-Prophylaxe und Altersvorsorge.
Die Tage ziehen nicht mehr gleichförmig dahin.
Auf einmal sollst du dich entscheiden.
Was möchtest du eigentlich im Leben?

Und wo soll es eigentlich hingehen?

Es stimmt,
die Tage ohne Ziel
Werden seltener,
Weil wir alle keine Krummeluspillen
mit Pippi Langstrumpf geteilt haben.
Aber einfach nur "ich sein"
- in meiner Schrägheit und Verletzlichkeit -
Und Freude am Leben
Sind doch nicht beschränkt auf Kinderjahre!
Ein Raum voller Kreativität und Phantasie
Ein Schöpfungsraum voller Möglichkeiten
Ist uns geschenkt -
egal ob 5 oder 50 oder 100
Anders sieht er vielleicht aus,
Aber er ist da.
Wer von Ihnen/euch in einem Chor singt
Und bestimmt auch Herr Fischer
An der Orgel
Kennt wahrscheinlich diese Erfahrung,
In höchster Konzentration
Aus der Ordnung von Zeit und Raum herauszufallen.
Ein beglückendes Gefühl
Weite in der Seele
Und tiefe Ehrfurcht vor dem Sein.
Ganz verbunden mit sich
Und der Welt.
Und trotzdem weit darüber hinaus gezogen.
Heute sagt man "Flow"
Und finden kann man solche Momente
- ja, man glaubt es kaum -
Überall:
Beim Denken
bei der Arbeit
Sogar im Fitnessstudio
In der Musik
In der Kunst
Im gemeinsamen Schaffen
Und Staunen.

Im Flow sein

Sophia treffen
Das Leben lieben.

"Glücklich zu preisen ist, wer auf mich hört [...] denn wer mich findet, hat das Leben gefunden Und Gott hat Freude an ihm."

Am Anfang war die Weisheit
Und sie gehört zu Gott
Spielte ausgelassen und heiter
Prägte den Schöpfungsraum
Und jede neue Möglichkeit
mit ihrer Lebensfreude.
Ewig ist sie
Für alle Zeit
Wartet sie auf uns
Will uns anstecken,
dass Leben zu lieben,
leidenschaftlich
Nicht nur unser eigenes!
Sondern alles Geschaffene,
Jede Art,
Jeden Winkel.
Sie ist bereit
Und hat ihre Freude
an dir
Und mir.
Amen.